

# RHEINISCHE DIREKTORENVEREINIGUNG

Zusammenschluss der Leiterinnen und Leiter der Gymnasien in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln

**Der Vorsitzende**  
Martin Sina, OStD

Abtei-Gymnasium Brauweiler - Europaschule  
Kastanienallee 2, 50259 Pulheim  
Telefon: 02234 98202-11  
Telefax: 02234 98202-23  
E- Mail: [rhdv@msina.de](mailto:rhdv@msina.de)

An

**Vertreter der Presse per E-Mail**

Pulheim, den 22. November 2020

Seite 1 von 4

## **Stellungnahme der RhDV zur aktuellen Corona-Lage**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Sorge betrachten die Schulleitungen der Gymnasien die Diskussion, die derzeit um den Schulbetrieb in Corona-Zeiten in der Öffentlichkeit geführt wird. Manche Vorschläge zur Organisation des Schulbetriebs werden seit Wochen und Monaten unreflektiert perpetuiert, es wird immer wieder der Anschein erweckt, als sprächen bestimmte Verbände für die Gesamtzahl der Schulen in NRW.

Die RhDV vertritt mit einer Organisationsquote von ca. 80% die Schulleitungen der Gymnasien in den Bezirksregierungen Köln und Düsseldorf, ähnlich ist es in den drei anderen Bezirksregierungen, deren Schulleitungen durch die Westfälisch-Lippische Direktorenvereinigung e. V. vertreten werden.

Insbesondere halten wir Schicht- und Wechselmodelle aus diversen Gründen für eine nur in Ausnahmefällen sinnvolle Lösung, dies haben wir in anhängenden Thesenpapieren ausführlich dargestellt.

Wir weisen einige der in der Öffentlichkeit immer wieder vorgetragene Vorschläge zurück, da diese aus Sicht der Leiter der Schulen, die für die Organisation des Schulbetriebs sowie für die Umsetzung der didaktischen und methodischen Konzepte des Unterrichts verantwortlich sind, nicht praxistaugliche Vorschläge sind.

Wir sind die Fachleute, wenn es um das Garantieren von Bildungsgerechtigkeit und Sicherung von Abschlüssen geht.

Unsere Empfehlungen und Ideen basieren stets auf der Risikoeinschätzung von Epidemiologen, wir können hier nicht mitreden, setzen nur um. Allerdings wünschen wir uns auch dringend, dass andere Professionen ihre Empfehlungen und Erwartungen formulieren und uns als Fachleuten für Schule die Umsetzung überlassen.

Wir laden Sie hiermit zu einer digitalen Pressekonferenz am Montag, den 23.11.2020 um 15 Uhr ein. Bitte melden Sie sich per E-Mail an [rhdv@msina.de](mailto:rhdv@msina.de) bis 14 Uhr an, Sie erhalten dann den Zutrittscode zum Video-Raum <https://bbb2.abtei-gymnasium-brauweiler.de/b/mar-5od-rfj-kjw>

Gerne stehen die Mitglieder des Vorstands der RhDV Ihnen auch für weitere O-Töne oder Interviews zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,



Martin Sina, OStD  
(Vorsitzender)

# RHEINISCHE DIREKTORENVEREINIGUNG

Zusammenschluss der Leiterinnen und Leiter der Gymnasien in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln

## Stellungnahme zur aktuellen Corona-Lage - Kurzfassung

### Wechselmodell für die Oberstufe / Gesundheitsgefahr an Schulen

Schulen sind nach allem, was wir derzeit wissen, sichere Orte. Ansteckungen passieren vornehmlich in der Freizeit und im häuslichen Umfeld.

Es ist widersinnig, gerade Oberstufenschüler\*innen aus dem kontrollierten Bereich der Schulen in den unkontrollierten Bereich zu entlassen, um die Infektionszahlen zu senken!

Stattdessen: Präsenzunterricht, wo vertretbar, erhalten, natürlich unter konsequenter Einhaltung aller Regeln (MNS, wo möglich Abstände, Laufwege, Hygiene, Nachverfolgung der Kontakte durch Dokumentation)

### Präsenz- und Distanzlernen / Schichtbetrieb

Schichtbetrieb ist vor dem kompletten Lockdown die letzte Lösung und sollte auch als solche behandelt werden. Schichtbetrieb schafft neue Probleme und Risiken, vergrößert die Bildungsungerechtigkeit und ist eine massive zusätzliche Belastung nicht nur für alle im System Schule arbeitenden Menschen sondern auch für Familien/Eltern/Erziehungsberechtigte, die ohnehin vielerorten an der Belastungsgrenze leben.

### Nutzung alternativer Räumlichkeiten / 1,5 m-Abstand durch Teilung der Lerngruppen

Mit Halbierung von Lerngruppen lässt sich vielerorten noch keine 1,5 m-Abstandsregel einhalten.

Alternative Räumlichkeiten stehen weder von Zahl noch Ausstattung zur Verfügung: große Räume gibt es nur vereinzelt, diese müssten jeweils ca. 150 m<sup>2</sup> groß sein um eine Klasse mit 30 Schüler\*innen unter Einhaltung der Abstandsregeln zu beschulen bei entsprechender Ausstattung und Lüftung.

Nutzung zusätzlicher Räumlichkeiten erfordert eine Verdoppelung des Personals, wir kämpfen aber bereits jetzt mit Lehrermangel.

### Einsatz von Studierenden / Praxissemestern / ...

Für den Einsatz von dieser Personengruppe fehlen jegliche Qualitätsstandards. Unterricht von Studierenden oder anderen Hilfskräften verschärft die Bildungsungerechtigkeit.

### Vorbereitung Abitur 2021

Das Gymnasium hat das Abitur zum Ziel. Das Abitur ist derzeit aus unserer Sicht nicht gefährdet: die Landesregierung hat vielfältige Maßnahmen zur Sicherung ergriffen, die dies garantieren werden.

Ein spezielles Corona-Abitur hat langfristig negative Auswirkungen auf Bildungsbiografien. Für ein Regelabitur aber, was auch von den allermeisten Schüler\*innen gewünscht wird, muss Unterricht überwiegend in Präsenz stattfinden: Je älter die SuS werden, desto wichtiger ist in vielen Fächern der Diskurs und die Reflexion.

### Sportunterricht

Bewegungsangebote müssen erhalten und das Fach Sport bewertbar bleiben, um Abschlüsse zu sichern. Dennoch sind hier kreative Lösungen erforderlich, es sind Vor-Ort-Lösungen anzustreben, da die Bedingungen völlig unterschiedlich sind!

### Digitalisierung

Die Pandemie hat zu einem gigantischen Digitalisierungsschub in den Schulen geführt. Sowohl Hardware, Software als auch die Kompetenz von Lernenden und Lehrenden entwickeln sich rasant und in die richtige Richtung. Wir haben aber noch keinen Stand erreicht, auf dem alle sicher auf die benötigten Ressourcen zurückgreifen können.

Grundsätzlich muss die Digitalisierung in Schulen didaktisiert sein!

# RHEINISCHE DIREKTORENVEREINIGUNG

Zusammenschluss der Leiterinnen und Leiter der Gymnasien in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln

## Stellungnahme zur aktuellen Corona-Lage - Ausführliche Fassung

### Wechselmodell für die Oberstufe / Gesundheitsgefahr an Schulen

Die Quarantänequote an den Schulen ist relativ konstant auf unter 3% - dies sind aber mitnichten alles positive Fälle, sondern in der Regel Kontaktpersonen. Schulen sind keine Hotspots, nur 10 % (Untersuchung in Hamburg) bis 20% (Erkenntnisse des MSB lt. mndl. Mitteilung der Ministerin am 18.11.2020) der Infektionen von Schulseitigen geschehen in der Schule, 80% im häuslichen Umfeld oder an anderen Orten. Von Einzelfällen wie jetzt in Hamburg, wo unmittelbar nach Veröffentlichung der umfassenden Studie eine einzelne Schule doch zum Hotspot wurde, kann nicht auf alle Schulen des Landes geschlossen werden.

Schulen sind relativ sichere Orte, Ansteckung geschieht eher außerhalb. Demnach ist es logisch, gerade ältere Schüler\*innen, die sich vermutlich nur bedingt an Kontaktbeschränkungen ohne die Kontrolle der Institution halten werden, möglichst in der Schule und damit einer entsprechenden Sozialkontrolle zu halten. Unsere Erfahrungen in den Schulen zeigen, dass sich dort die Schüler\*innen an Maskenpflicht etc. halten, zudem ist durch konsequente Dokumentation die Nachverfolgung möglich.

### Präsenz- und Distanzlernen / Schichtbetrieb

Die und von bestimmten Verbänden und Politikern vorgetragene und häufig perpetuierte Auffassung, dass viele Schulleitungen sich eine Mischung aus Präsenz- und Distanzunterricht wünschen, entspricht für die Schulform Gymnasium nicht der Meinung der Mehrzahl der Schulleitungen.

In vielen Schulen läuft der Präsenzunterricht dank der verbindlichen Maskenpflicht und der eingeführten Hygienemaßnahmen sehr erfolgreich. So ist die oft angeführte Verunsicherung der Schüler\*innen im Unterricht kaum zu spüren, weil die Schüler\*innen die Anwesenheit in der Schule nicht als Risiko wahrnehmen. Hierfür besteht auch kein Grund, s.o.!

Eine grundsätzliche Entscheidung für Distanzunterricht wäre unangemessen in den Fällen, in den Präsenzunterricht nach wie vor möglich ist. Wir unterstützen daher die Aufrechterhaltung des Präsenzunterrichtes und gleichzeitig eine Einzelfallentscheidung für oder gegen die Verzahnung von Distanz- und Präsenzunterricht mit Blick auf die besonderen Gegebenheiten vor Ort, zumal der Distanzunterricht nicht nur wegen einer z. T. mangelhaften technischen Ausstattung deutliche Schwächen gegenüber einem Präsenzunterricht in ganzen Lerngruppen hat.

Dabei weisen wir den Vorwurf, die Ferien nicht für eine Weiterentwicklung des Unterrichts unter Corona-Bedingungen genutzt zu haben, zurück. In vielen Kollegien wurden, nicht selten unter Nutzung der vom Land NRW zur Verfügung gestellten Plattform Logineo-LMS, Online-Angebote und Kurse eingerichtet, die jetzt genutzt werden, um Schüler\*innen in Quarantäne angemessen zu beschulen. Dabei hoffen und erwarten wir auch, dass das Land die Angebote und Tools der landesweiten Lernplattform zügig z.B. um ein leistungsfähiges Video-Tool erweitert.

### Nutzung alternativer Räumlichkeiten / 1,5 m-Abstand durch Teilung der Lerngruppen

Aufgrund der teilweise sehr kleinen Unterrichtsräume führt eine Teilung der Lerngruppen in zwei Hälften vielerorts nicht zur Möglichkeit den Abstand von 1,5 Metern einzuhalten.

*So gibt es z.B. in Köln Innenstadtschulen, bei denen die Mehrzahl der Räume so klein ist, dass dort bei 1,5 m Abstand sich nur 7 Personen gleichzeitig aufhalten können – hier wäre eine Viertelung der Klassen erforderlich!*

Die von diversen hochkarätigen Politikern insbesondere auf Bundesebene, aber auch von der Opposition in NRW immer wieder vorgetragene Idee, dass andere Räumlichkeiten genutzt werden sollen, zeigt einmal mehr, dass solche Ideen eines Faktenchecks bedürfen.

*Ein Beispiel: In der Stadt Stadt Pulheim, Rhein-Erft-Kreis, 55000 Einwohner, existieren neun Grundschulen, zwei Förderschulen, eine Realschule, zwei Gymnasium und zwei Gesamtschulen. Dies sind insgesamt ca. 280-300 Lerngruppen, die zeitgleich beschult werden. Für eine effektive Teilung wären entsprechend 250-300 Räume mit i.d.R. 60-70 m<sup>2</sup>, Tafel, Internetanschluss, Anbindung an ein schulisches Netzwerk, weiterer Infrastruktur, Tischen, Stühlen etc. für jeweils 16 Schüler\*innen und eine Lehrkraft erforderlich. Der Transport der Schüler\*innen und Lehrkräfte zwischen den unterschiedlichen Lernorten muss organisiert werden, haftungsrechtliche Fragen für die Wege müssen geklärt werden etc.*

Die Nutzung alternativer Räumlichkeiten erfordert eine Verdoppelung des Personals, wir kämpfen aber bereits jetzt mit Lehrermangel (oder so große Räume, die es ohnehin nur ganz vereinzelt gibt).

Eine Nutzung von größeren Räumen würde für Lerngruppengrößen von 30 Personen, die oft sogar überschritten werden, Räume mit 150 m<sup>2</sup> Fläche, hinreichenden Belüftungsmöglichkeiten und einer entsprechenden Ausstattung (Möbel, Präsentationstechnik, ...) erfordern, die in der Zahl der zu unterrichtenden Lerngruppen nirgends zur Verfügung stehen.

### **Einsatz von Studenten / Praxissemestern / ...**

Für den Einsatz dieser Personengruppen fehlen jegliche Qualitätsstandards. Unterrichten ist ein hochkomplexes Geschehen, welches nicht ohne Grund eine der längsten Ausbildungen erfordert und gut bezahlt wird.

Unterricht von Studenten oder anderen Hilfskräften verschärft die Bildungsungerechtigkeit statt sie zu verringern.

### **Vorbereitung Abitur 2021**

Das Gymnasium hat das Abitur zum Ziel. Alle Schulformen haben eine Abschlussorientierung. Abschlüsse sind an Standards gebunden, es ist niemandem damit geholfen, wenn ohne Not auf die Erreichung der Standards verzichtet wird, wie immer wieder gerne gefordert wird.

*Bestes Beispiel war die letztjährige Forderung u.a. der Landtagsopposition nach der Aussetzung der Abiturprüfungen: diese wurden ohne Probleme und mit im Schnitt identischen Ergebnissen wie in den letzten Jahren durchgeführt, ebenso andere zentrale Abschlussprüfungen.*

Das Abitur ist derzeit aus unserer Sicht nicht gefährdet: die Landesregierung hat, auch auf unseren Rat hin, das Abitur

- um 9 Unterrichtstage nach hinten geschoben,
- Studienfahrten sind entfallen, hierdurch wurden weitere 5 Unterrichtstage gewonnen,
- die Prüfungen werden wegen des Unterrichtsausfalls im letzten Schuljahr durch mehr Auswahl in den Fächern inhaltlich entzerrt, ohne dass es zu einer Senkung des Niveaus kommt.

Dabei wurden auch die bereits entstandenen Fehlzeiten im Frühjahr und Sommer 2020 berücksichtigt. Das Abitur der Abiturient\*innen soll auch nach Überwindung der Pandemie keinen Nachteil für die individuelle Bildungsbiographie darstellen. Dazu gehört auch der Regelunterricht, der auch nicht durch ständige Szenarien, die seine Fortführung ohne Grund in Frage stellen, gestört werden sollte. Für ein Regelabitur, welches auch von den allermeisten Schüler\*innen gewünscht wird, sollte Unterricht überwiegend in Präsenz stattfinden. Je älter die SuS werden, desto wichtiger ist in vielen Fächern der Diskurs und die Reflexion.

Wo erforderlich ist es denkbar, für begrenzte Zeiträume Präsenz- und Distanzunterricht zu kombinieren, indem mit Blended Learning gearbeitet wird. Ein differenziertes Betrachten der Distanzlernens ist zwingend erforderlich, eine pauschale Entscheidung ist zum Nachteil der Schüler\*innen!

### **Sportunterricht**

Bewegungsangebote müssen erhalten bleiben, das Fach Sport muss bewertbar bleiben, um Abschlüsse zu sichern. Dennoch sind hier kreative Lösungen erforderlich, wo Sport nicht Abiturfach ist, also an den meisten Schulen, müssen die Lehrpläne während der Pandemie ausgesetzt werden und alternative Möglichkeiten gesucht werden. Auch hier ist eine Vor-Ort-Lösung anzustreben, da die Bedingungen völlig unterschiedlich sind!

### **Digitalisierung**

Die Pandemie hat zu einem gigantischen Digitalisierungsschub in den Schulen geführt. Sowohl Hardware, Software als auch die Kompetenz von Lernenden und Lehrenden entwickeln sich rasant und in die richtige Richtung. Wir haben aber noch keinen Stand erreicht, auf dem alle sicher auf die benötigten Ressourcen zurückgreifen können.

Grundsätzlich muss die Digitalisierung in Schulen didaktisiert sein! Die Lehrkräfte bilden sich intensiv permanent fort, auch, indem sie Werkzeuge anwenden und evaluieren. Schulleitungen ermöglichen intensive Fortbildungen in den Systemen, oft aus den Ressourcen des Systems gespeist. Wir lernen in hohem Tempo, mit den neuen Werkzeugen umzugehen, brauchen aber auch hier Vertrauen und Geduld.